

Bericht der multinationalen Jugendbegegnung 2010 in Kiryat Ono, Israel

Vom 25.07. - 05.08.2010 fand das 7. Internationale Jugendcamp statt. Gastgeber dieser multinationalen Jugendbegegnung war erstmals, die Partnerstadt des Kreises Offenbach in Israel, Kiryat Ono. Die Begegnung fand im 70sten Jahr ihres Bestehens statt. Nahezu 60 Jugendliche und Betreuerinnen und Betreuer aus sechs Ländern nahmen daran teil.



Die Jugendlichen aus allen Partnerregionen des Kreises Offenbach (China/ Liaocheng; Polen/ Kreis Radomsko; USA/ Waukesha County; Türkei/ Uşak; Italien/ Provinz Parma und Israel/ Kiryat Ono) verbrachten knapp zwei Wochen miteinander.

Die Partnerschaft mit Kiryat Ono ist die älteste internationale Verbindung des Kreises, die Partnerschaft besteht seit 1996. Aus Deutschland waren zwei Gruppen geladen, denn Kiryat Ono hat auch eine Partnerschaft mit der Stadt Dormagen in Nordrhein-Westfalen.

Alle TeilnehmerInnen waren gemeinsam im Jugenddorf Ben Shemen untergebracht, welches unweit vom Flughafen Tel Aviv und von Kiryat Ono entfernt liegt. Dort fanden wir alles vor, was für den Gruppenalltag nötig war: vom Gemeinschaftsraum über Waschmaschinen, Essraum, Kühlschrank bis zum Swimmingpool.

Die Campsprache war Englisch. Darüber hinaus stellten die Jugendlichen etwas verwundert fest: "Irgendwie weiß man auf den ersten Blick gar nicht, wer aus welchem Land kommt... Da hat man dann erstmal gar keine Vorurteile und fragt auch erstmal nicht danach. Es ist irgendwie nicht so wichtig".

Ziele der Begegnung waren u.a. die Erlangung von interkultureller Kompetenz, sowie das Kennenlernen des Gastgeberlandes und der Partnerregionen. Umgesetzt wurde diese Ziele zum einen durch gemeinsame Workshops und Aktivitäten und zum anderen durch Ausflüge zu Sehenswürdigkeiten des Landes. Vom ersten Tag an wurde Wert auf multinationale Gruppen gelegt, die sowohl die Zimmerbelegung als auch die Interaktionsspiele ausmachten. Den Begegnungscharakter formten in erster Linie die gemeinsamen Aktivitäten.



Innerhalb von (gekühlten) Räumen waren es z.B.: Kennenlernspiele, Improvisationstheater oder Workshops in Lach-Yoga, Folklore Tanzkurs und Sportaktivitäten in den Sportanlagen der High School. Trotz des ungewöhnlich heißen Wetters, fanden Interaktionen natürlich auch Outdoor (im Schatten) statt. Etwa ein Trommelworkshop mit gemeinsamen Singen, eine Capoeira Vorführung mit Anleitung zu den ersten Schritten zum Mitmachen. Oder Aktivitäten, bei denen die Jugendlichen in kleinen Gruppen auf Gerätschaften wandelten, balancierten oder einen Staffellauf absolviert haben. Dabei wurden die Gruppen richtig durcheinander gewürfelt und freuten sich gemeinsam über jeden errungenen Sieg.



Jede Gruppe hatte fünf Präsentationen vorbereitet zu den Themen „Meine Stadt“, „Kultur und Musik“, „Bildungswesen“, „Geschichte und Politik“ und „Feiertage“. Seit dem ersten Internationalen Jugendcamp 2002 sind diese Präsentationen Bestandteil des Konzepts, die Jugendlichen sollen sich so gegenseitig ihr Land präsentieren. Außerdem können sich die Gruppen untereinander bei den Vorbereitungstreffen kennen lernen und sich gemeinsam mit ihrer eigenen Kultur und dem, was sie davon präsentieren möchten, auseinandersetzen. Bei der Gruppe aus dem Kreis Offenbach hatten vor allem die Präsentationen zu „Meine Stadt“ und „Kultur und Musik“ zu angeregten Diskussionen geführt. So stellten sich die Jugendlichen zum Beispiel folgende Fragen: „Wollen wir den anderen Ländern ein Deutschlandbild zeigen, das sie sowieso erwarten – eins mit Lederhosen, Autobahn und Neuschwanstein? Obwohl wir selbst uns darin gar nicht wieder finden?“

Die ausschließlich multimedialen Präsentationen stießen bei den Gruppen auf gemischtes Interesse. Besondere Aufmerksamkeit erhielten Präsentationen jenseits von Powerpoint Folien, welche mit körperlichem Einsatz, bzw. Rollenspielen zusammenhingen. Etwa die Entstehungsgeschichte von Usak, welche mit einem kurzen Schauspiel verknüpft war. Präsentationsübergreifend entdeckten die Jugendlichen Gemeinsamkeiten jenseits der Nationalitäten. Zu sehen, dass in Italien ähnliche Orte aufgesucht werden, um sich mit Freunden zu treffen oder, dass die polnischen Jugendlichen ihre Freizeit gar nicht so anders verbringen. Oder wie beeindruckend die Stadt Liaocheng ist, aus der die chinesischen Jugendlichen kommen, die mit 5,5 Millionen Einwohnern fast so bevölkerungsreich ist, wie das Bundesland Hessen.

Die Partizipation der Jugendlichen an der Durchführung der Begegnung fand bereits bei den Vorbereitungstreffen statt. Die von ihnen entwickelten Länderpräsentationen, in denen sich die Jugendlichen gegenseitig ihre Stadt, die Schule, Musik und ihren Alltag näher brachten. Darüber hinaus konzipierten die Jugendlichen eine kurze Bühnenshow für die offiziellen Feierlichkeiten des 70-jährigen Bestehens von Kiryat Ono. Außerdem organisierten sie die Nachtreffen und die Abschlusspräsentation im Europahaus. Diese beinhaltete eine kommentierte Diashow mit einer „Evaluationsrunde“ der Jugendlichen, bei denen Oliver Quilling, Landrat des Kreises Offenbach, sowie die Eltern und Freunde der Jugendlichen und Pressevertreter zutage waren.

Zum Erfahrungsaustausch und zur Kontaktpflege wurde bereits während des Aufenthaltes und wird vor allem im Nachhinein die Internetplattform *Facebook* rege genutzt. Dort tauschen die Jugendlichen Erfahrungen und Kommentare zu der Fahrt, sowie eigene Fotos und Videos. Zu unserer Überraschung findet dieser Austausch nicht über die dazu - schon während der Begegnung - eingerichteten zentralen Gruppe auf *Facebook*. Die Jugendlichen nutzen mit Vorliebe eigene *Facebook* Profile für die Vernetzung, und damit den individuellen Austausch mit den neu gefundenen Freunden weltweit.



Ausflüge zu Israels touristischen Attraktionen führten uns zu geschichtsträchtigen Orten, wie der alten Stadt Jaffa, der Holocaust-Gedenkstätte Yad Vashem und nach Jerusalem. In der Altstadt von Jerusalem hatten wir zunächst Gelegenheit, vom Jaffa Tor ausgehend sich den Markt anzusehen. Wir besichtigten auch die Grabeskirche sowie die Klagemauer. An der Klagemauer zeigten die Jugendlichen allesamt großen Respekt vor der Bedeutung, den dieser Ort für viele Menschen hat und auch für einige der Jugendcampteilnehmer. Von den israelischen Jugendlichen ließen sie sich ein paar Regeln des Judentums erklären und fragten sie nach den orthodoxen Juden, die in Jerusalem viel häufiger zu sehen waren, als an den bisherigen Stationen.



Die Ausflüge zu den Sehenswürdigkeiten erstreckten sich fast über das ganze Land Israel. So besuchten wir Haifa, See Genezareth und das Tote Meer. Die Wanderung auf den Berg Masada in der Morgendämmerung mit dem überwältigenden Blick auf das Tote Meer, zählte zu den Highlights der Begegnung.



Das Jugendcamp ist insofern als Erfolg zu sehen, als dass sehr viele Freundschaften geöffnet wurden, diese weiter in sozialen Netzwerken gepflegt werden und erste gegenseitige Besuche stattfinden. Die Zufriedenheit und die wachen Augen der Teilnehmer bei der Abschlusspräsentation und den hochzufriedenen Gesichtern, sowohl bei den Gästen – als auch bei den Gastgebern der Begegnung. Nach Bekundungen der Jugendlichen waren die gemeinsamen Tage einmalig und eine einzigartige Erfahrung. Auch die Betreuerinnen und Betreuer sammelten viele neue interkulturelle Erfahrungen.



Allen Beteiligten ist der Wert der internationalen Begegnungen sehr deutlich in Erinnerung geblieben. In der Hoffnung, dass diese weiter bestehen können. Und im kommenden Jahr vielleicht in Italien stattfinden können.

Kreis Offenbach Jugendförderung
Rafael Ledwig, Betreuer